



Informationsvorlage

Drucksache Nr. 228/2007

Beratungsfolge		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum
Gemeinderat	Ja	20.12.07

Betreiberkonzept für das Hugo-Häring-Haus

1. Vorbemerkung

Mit der jetzigen Fertigstellung der Sanierung wird ab dem 18. Januar 2008 das Haus für seine künftige Nutzung geöffnet.

An diesem Tag findet um 16 Uhr die Mitgliederversammlung der Hugo-Häring-Gesellschaft im Rathaus statt, ab 18 Uhr bietet sich für die Mitglieder der Hugo-Häring-Gesellschaft die Möglichkeit zur Hausbesichtigung. Am gleichen Abend spricht Frau Dr. Sylvia Claus im Hans-Liebherr-Saal über die Bedeutung von Hugo Härings Grundrissen für modernes Wohnen.

Für den 17. Januar 2008, dem Bauausschuss vorgeschaltet, wird dem Gemeinderat die Möglichkeit zur Hausbesichtigung gegeben. Die Einladung erfolgt termingerecht.

2. Betreiberkonzept

Das Betreiberkonzept für das Hugo-Häring-Haus wird bis zur endgültigen Inbetriebnahme und in der weiteren Anlaufphase eine theoretische Größe bleiben. Nutzungsüberlegungen werden sich ändern und in ihren Schwerpunkten verschieben oder durch neue Gedanken ersetzt werden. Schon in der Diskussion um den Erwerb des Hauses wurde intensiv über die künftige Nutzung im Haus diskutiert und die Zielrichtung kritisch hinterfragt. In der Vorlage Nr. 00-158 wurde ein Betreiberkonzept vorgestellt, das unterschiedliche Aspekte beleuchtet. Auf diese Vorlage wird verwiesen.

2.1 Das Hugo-Häring-Haus als Schauraum

Das Hugo-Häring-Haus soll als lebendiges Architekturdenkmal genutzt werden. Es soll dazu beitragen, dass Studenten, Bau- und Kunstinteressierte - kurzum ein breites Bevölkerungsspektrum - an die wesentlichen Gedanken Hugo Härings und des „neuen Bauens“ herangeführt werden.

Eine sinnvolle mediale Präsentation wird zusätzlich zu den vorhandenen Ausstellungstücken (Möbel, Pläne, Fotografien, Modelle) vorbereitet.

Das Haus am Mettenberger Weg soll als Dependance des Museums eingerichtet werden, soll die Architekturtheorie Hugo Härings vermitteln und Zeugnis von dem großen Biberacher Architekten ablegen.

Das Haus stellt sich neben den Exponaten selbst dar und macht Hugo Häring außerhalb seiner theoretischen Schriften besser begreifbar.

Das Haus wird in das Biberacher Museumskonzept eingebunden; Führungen sollen sowohl vom Museum, dem Baudezernat, der Hochschule und der Architektenkammer angeboten werden. Die Nachfrage von einem interessierten Fachpublikum ist groß, lässt sich aber unproblematisch von den oben genannten Institutionen mit geringem Mehraufwand bewältigen.

Der Hugo-Häring-Schauraum ergänzt somit die oberschwäbische Museumslandschaft und sollte im Tourismuskonzept der Stadt verankert werden.

2.2 Das Hugo-Häring-Haus als Stätte der Aus- und Weiterbildung

Das Haus am Mettenberger Weg soll als Seminar- und Weiterbildungsstätte genutzt werden. Die Hochschule unterstützt nach wie vor die Nutzung des Hauses und wird die Räume als Diskussionsplattform und als Seminarort für kleine Gruppengrößen - zum Beispiel im Fach Baugeschichte für die Architekturtheorie des 20. Jahrhunderts - nutzen. Seminare über das Wesen des Wohnens aus der Sicht von Hugo Häring werden dort durchgeführt werden.

Des Weiteren wird vom Hochbauamt und den Schulen im Rahmen des Kunstunterrichtes Führungen angeboten, mit dem Ziel, die Heranführung von Jugendlichen an Gedanken über Wohnen und Gestalten zu erleichtern.

Besuche von Schulklassen haben schon erfolgreich stattgefunden, und das Hochbauamt wird dieses Angebot gegenüber den Schulen erweitern.

2.3 Das Hugo-Häring-Haus als Architekturforum

Die Architektenkammer Baden-Württemberg und der Bund Deutscher Architekten (BDA) haben als Berufsverbände Interesse zur Mitbenutzung des Hauses mit unterschiedlichen Ansätzen geäußert (siehe Anlage).

Gerade die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Architekten und deren Vertretungen mit dem Ziel, mehr Qualität in Architektur und Städtebau zu realisieren, soll die entscheidende inhaltliche Säule des Betreiberkonzeptes werden.

Der Wert gebauter Umweltqualität muss verstärkt diskutiert und ins öffentliche Bewusstsein gebracht werden.

Aus den oben beschriebenen Zielsetzungen sind in Biberach mit den Baugebieten „Sandberg“ und „Rißegger Steige“ sowohl städtebaulich, als auch architektonische Qualitäten entstanden, die in der guten Bautradition Biberachs und Hugo Härings stehen. Mit der Architektenmesse für das neue Baugebiet „Talfeld“ ist Ähnliches auf den Weg gebracht. Ein erster Arbeitsansatz ist durch die beschlossene Verfahrensweise für das neue Baugebiet „Talfeld“ vorgesehen. Das Hugo-Häring-Haus soll dem geplanten Projektbeirat für Arbeitssitzungen und Diskussionen zur Verfügung stehen. Ebenfalls sollen die Bauherrengruppen der im Talfeld vorgesehenen Baumodule das Haus als Diskussionsort und Bauhütte nutzen.

Aufbauend darauf soll sich das Haus am Mettenberger Weg zum Architekturforum in Biberach entwickeln. Architektur, Stadtgestaltung und Stadtentwicklung können hier in einem offenen Prozess transparenter, verständlicher und in der Folge auch konfliktfreier diskutiert werden.

Über die Thematik von Neubaugebieten hinaus ergeben sich aufgrund der aktuellen Diskussion im Bezug auf das Bauen im historischen Kontext eine Fülle von gesellschaftspolitisch relevanten Gesprächsthemen. Diese Diskussion ist nicht auf Biberach beschränkt, sie vollzieht sich, was dem aufmerksamen Feuilletonleser nicht verborgen geblieben ist, quer durch die gesamte Republik. Unterstützt durch Initialvorträge, zum Beispiel in der Volkshochschule, kann das Hugo-Häring-Haus Ort einer lebendigen, lokalen Baudiskussion werden.

Verwaltung, Hochschule, Architektenkammer und BDA sind zuversichtlich, dass sich im Haus am Mettenberger Weg im laufenden Jahr eine aktive und rege Diskussionskultur im Sinne qualitätvoller Architektur und Stadtentwicklung entwickeln wird.

Ogertschnig

Anlage (bitte separat ausdrucken)